wird noch nach dem Verfasser für ein Molekül ursprünglicher Benzoë-säure ein Atom Jod frei, welches durch Thiosulfatlösung titriert werden kann, woraus sich alsdann der Benzoësäuregehalt ergibt.

Die Bestimmung der Zimtsäure durch Brom in wässriger Lösung lässt sich nach A. W. K. de Jong¹⁾ bei Einhaltung bestimmter Kautelen glatt bewerkstelligen. Man löst die zu untersuchende Substanz, zum Beispiel ein Gemisch von Zimtsäure und Benzoësäure, in Natronlauge, fällt mit Salzsäure wieder aus und lässt etwa $\frac{1}{50}$ -Normal-Bromwasser zufließen, bis die Lösung eine gelbe Färbung angenommen hat und sich innerhalb 5 Minuten nicht mehr entfärbt. Man fügt nunmehr Jodkalium hinzu und titriert das ausgeschiedene Jod in bekannter Weise.

Wirkt Brom längere Zeit auf eine wässrige Zimtsäurelösung ein, so werden mehr als 2 Atome Brom addiert, was aber bei der oben angegebenen Arbeitsweise vermieden wird.

Zur Feststellung eines Mafses für den ungesättigten Charakter von hydroaromatischen Verbindungen benutzt W. Neumann²⁾ die Anlagerung von Brom und gibt hierzu folgende Arbeitsweise an:

Einige Zehntelgramme des Terpens werden in Chloroform gelöst und mit einer gemessenen Menge einer Bromlauge versetzt, welche Kaliumbromid und -bromat entsprechend der Gleichung

enthält. Man fügt Schwefelsäure hinzu und schüttelt durch. Nach Zusatz von Jodkalium titriert man das dem überschüssigen Brom entsprechende, ausgeschiedene Jod mit Thiosulfatlösung, aus dessen Verbrauch sich nunmehr die Menge des addierten Broms berechnen lässt.

¹⁾ Rev. trav. chim. Pays-Bas **30**, 223; durch Chem. Zentralblatt **83**, I, 162; vergl. hierzu auch diese Zeitschrift **50**, 649.

²⁾ Pharm. Post 1911, S. 587; durch Pharm. Zentralhalle **52**, 984.